

MARKTUPDATE SEEFRACHT

Juni 2024





INHALTE

0 Marktüberblick
1 Thema des Monats
2 Konjunktur Deutschland: Facts & Figures
3 Entwicklung der Seefrachtraten
4 Bunkerpreise
5 Zuverlässigkeit des Fahrplans & Volumina
6 Schon gewusst?
7 Newsroom

MARKTÜBERBLICK JUNI 2024



Konjunktur

- Die EZB hat am 6. Juni den **Leitzins** um **25 Basispunkte** auf **3,75%** gesenkt. Der **deutsche Arbeitsmarkt** bleibt stabil und die **Löhne** sind stärker **gestiegen** als die Preise, was zu einer **Steigerung** der **Kaufkraft** führt
- Die **Inflationsrate** ist im Juni um **0,2%** auf **2,2%** gesunken. Die aktuelle Inflation ist dem 2%-Ziel der EZB somit noch näher gekommen, was weitere Zinssenkungen in naher Zukunft wahrscheinlicher macht
- Die Inflation in den USA verzeichnet einen leichten **Rückgang** von **3,4%** auf aktuell **3,3%**



Kapazitäten/Routings

- Die **Pünktlichkeitsquote** der Containerschiffe **stagniert** aktuell um **50%** und liegt derzeit bei **56%**
- **Beständige Angriffe auf Containerschiffe** im **Roten Meer** zwingen Reedereien weiterhin zu **Umwegen** um das Kap der Guten Hoffnung
- Die Umverteilung globaler Kapazitäten, zeigt erste Auswirkungen in Form eines **Containermangels in China**



Frachtraten

- Sowohl der SCFI als auch der WCI notieren nach **sehr starkem Anstieg** weit über dem **Januar Hoch**, welches durch die Huthi Angriffe ausgelöst wurde
- **SCFI**: Anstieg um 23% gegenüber dem Juni auf **4.857 USD / 20' Container**
- **WCI**: Anstieg um 24% gegenüber dem Juni auf **5.868 USD / 40' Container**



Sonstiges

- **Umschlag im Hamburger Hafen** kommt zum Erliegen durch Warnstreik
- Der Kohlefrachter **“Tutor”** ist durch ein **Angriff der Huthi-Rebellen** im Rotem Meer gesunken
- **Deutsche Exporte** nach China sind im Mai 2024 um **14 Prozent** im Vergleich zum Vorjahresmonat auf **7,5 Milliarden Euro** gesunken
- **Staus** und **Verzögerungen** auf den globalen Lieferketten könnten die **Inflation anheizen** und weitreichende **Auswirkungen** auf die **europäische Wirtschaft** haben

Streik im Hamburger Hafen verursacht erhebliche wirtschaftliche Folgen

1 Thema des Monats

Der Warnstreik im Hamburger Hafen bringt den Umschlag in Deutschlands größten Hafen weitgehend zum Erliegen.

- Der Hamburger Hafen kommt am 10. & 11.07., wegen eines von der Gewerkschaft Ver.di ausgerufenen Warnstreiks zum Stillstand. Ver.di fordert eine Lohnerhöhung von 3 Euro die Stunde, während der Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe (ZDS) zuletzt lediglich 80 Cent pro Stunde angeboten hat.
- Die Hafentarbeiter streiken unter dem Motto „Wir sind der Hafen, wir sind Tarif“ und legen die Arbeit an den großen Hafenterminals nieder. Rund 12.000 Beschäftigte, davon etwa die Hälfte in Hamburg, sind von den Tarifverträgen betroffen. Auch der Bremer Hafen ist von Streiks des Personals betroffen.
- Am 10.07 ist eine große Demonstration in der Hamburger Innenstadt geplant, kurz vor der wichtigen Abstimmung über den Einstieg der Reederei MSC im Hamburger Hafen. Die Opposition aus CDU und Linke wollen den Deal blockieren, aber aufgrund der Zweidrittelmehrheit der rot-grünen Koalition wird dies nicht möglich sein.
- Der Streik hat erhebliche Auswirkungen auf den Containerumschlag in Deutschlands größten Hafen. Bereits bei den vergangenen Warnstreiks kam es zu erheblichen Verzögerungen und Staus an den Terminals, da keine Schiffe abgefertigt wurden.



Optimistischer Ausblick für die Konjunktur in Deutschland

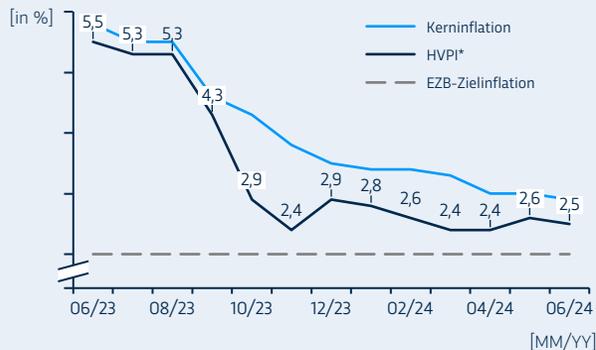
2 Konjunktur: Facts & Figures (1/2)

Die aktuelle Inflationsprognose ist ein Indikator für eine positive Entwicklung der Kaufkraft der Verbraucher und der Konjunktur.

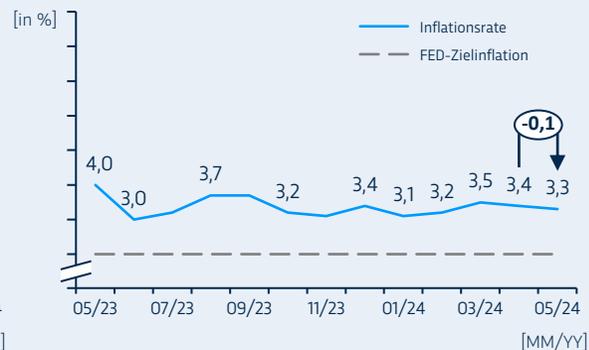
- Die Inflationsrate in Deutschland befindet sich im Juni bei 2,2 Prozent, nachdem sie im Mai bei 2,4 Prozent lag. Experten des Ifo-Instituts prognostizieren, dass die Teuerungsrate im August 2024 erstmals seit März 2021 unter zwei Prozentfallen könnte.
- Im Jahresschnitt wird eine Inflationsrate von 2,3 Prozent erwartet. Dies stellt eine deutliche Verbesserung dar, nach 5,9 Prozent im Vorjahr 2023. Die hohen Inflationsraten haben die Kaufkraft der Verbraucher und somit auch den privaten Konsum geschwächt, welcher eine wichtige Stütze der deutschen Volkswirtschaft darstellt.

Inflationsentwicklungen

A. EURO-Raum



B. USA (US-Dollar)



*HVPI = Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Quelle: Statista, Spiegel, TvK Analysis

Konjunkturindikatoren weisen kaum Veränderungen auf und bewegen sich seit rund 2 Jahren im negativen Bereich

2 Konjunktur: Facts & Figures (2/2)

Einkaufsmanagerindex (EMI)

Diffusionsindex, saisonbereinigt



Der Einkaufsmanagerindex ist ein wichtiger Konjunkturindikator. Es werden Einkaufsleiter zur Geschäfts-, Beschäftigungs-, Auftrags-, Lagerbestands- und Preisentwicklung in der verarbeitenden Industrie befragt.

Liegt der Wert über 50, ist die Entwicklung gegenüber dem Vormonat positiv und vice versa.

ifo-Geschäftsklimaindex

Indexwerte, 2015 = 100, saisonbereinigt



Der ifo-Geschäftsklimaindex ist ein monatlich erhobener, befragungs-basierter Frühindikator für die Konjunktorentwicklung. Erhoben wird die erwartete Geschäftsentwicklung der Unternehmen.

Liegt der Wert über 100, ist die Stimmung positiv und vice versa.

ifo-Importklima

Indexwerte, saisonbereinigt



Das ifo-Importklima ist der erste Frühindikator für die Prognose deutscher Importe. Für die Berechnung werden die erwarteten Exportentwicklungen der 38 wichtigsten deutschen Handelspartner erhoben und nach Anteil gewichtet.

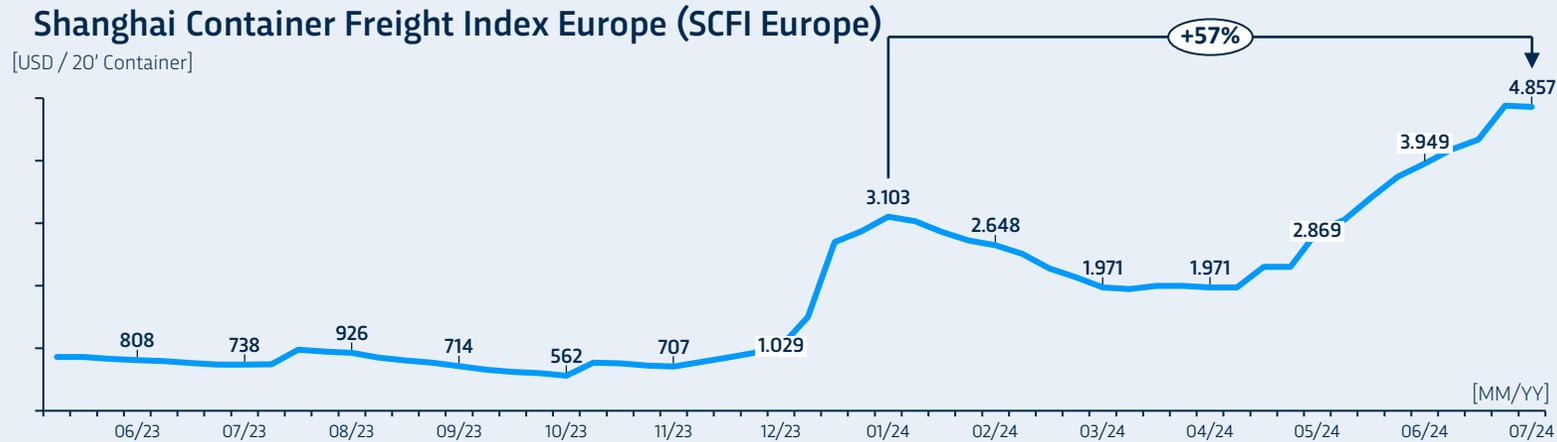
Ein Wert >0 impliziert die Erwartung einer Importsteigerung Deutschlands.

*alle Indizes beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland

Quellen: Destatis, ifo Institut, BME, TvK Analysis

Starker Anstieg der Frachtpreise setzt sich fort: Seit dem Zwischenhoch zum Jahresbeginn steigen SCFI Europe (+57%) & WCI (+48%) weiter an

3 Aktuelle Entwicklung der Seefrachten



Angebotsdefizit und geopolitische Konflikte

- SCFI Europe

Eine schwache Konjunktur sowie erhöhte Frachtkapazitäten hielten die Frachtpreise von 04/23 bis Anfang 12/23 zwischen 560-1.030 USD. Mitte 12/23 verzeichnete der SCFI einen rapiden Anstieg (Huthi-Angriffe im Roten Meer), der seinen Höhepunkt mit 3.103 USD im Januar markierte. Vom Hoch sind die Frachtpreise bis Ende März um 36% auf 1.971 USD gesunken. Allerdings ist der Frachtpreis seit Ende April **um 146% auf derzeit 4.857 USD stark gestiegen.**

- World Container Index (WCI)

Der WCI verzeichnete von 04/23 bis Anfang 12/23 aufgrund von Konjunkturschwäche analog auf geringem Niveau zwischen 1.360-1.770 USD. Die Rebellen-Angriffe im Roten Meer sorgten auch hier für starke Preisanstiege ab Mitte 12/23 mit Höhepunkt in 01/24 bei rund 4.000 USD. Im Anschluss konnten sich die Frachtpreise bis Anfang Mai auf rund 2.700 USD beruhigen. Jüngste Entwicklungen ließen den WCI jedoch **um 110% auf derzeit 5.868 USD** erneut auf ein neues zwischenzeitliches Hoch steigen. Damit liegt der Container-Preis **rund 216% über dem 10-jahre-Durchschnitt** bei 2.717 USD.

Ölpreis sinkt im Juni auf das niedrigste Niveau seit 10 Monaten. Zum Monatsbeginn steigen die Bunkerpreise

4 Bunkerpreise

Global Average Bunker Price (VLSFO)

[USD per Metric Tonne]



Global 4 Ports* Average Bunker Price (VLSFO)

[USD per Metric Tonne]



*Linearer Durchschnitt der Häfen Singapur, Rotterdam, Fujairah und Houston (repräsentieren zusammen etwa 25% des globalen Bunkervolumens)

Quellen: Ship & Bunker, TvK Analysis

Stabile Kraftstoffpreise seit September 2023

- Global Average Bunker Price (VLSFO):

Der seit Beginn des Jahres fortwährender Aufwärtstrend wurde durch einen Rückgang um 8,1% auf **666 USD** im Juni unterbrochen und liegt so auf dem niedrigsten Niveau seit 10 Monaten. Aktuell steigen die Preise wieder leicht und stehen bei **690 USD**.

- Global 4 Ports* Average Bunker Price (VLSFO):

Eine anhaltende Korrektur des Aufwärtstrends um 2,3% lässt den VLSFO in Juni bei **585 USD** notieren. Anfang Juli verzeichnen die Preise einen Anstieg um 5,6% und markieren **618 USD**.

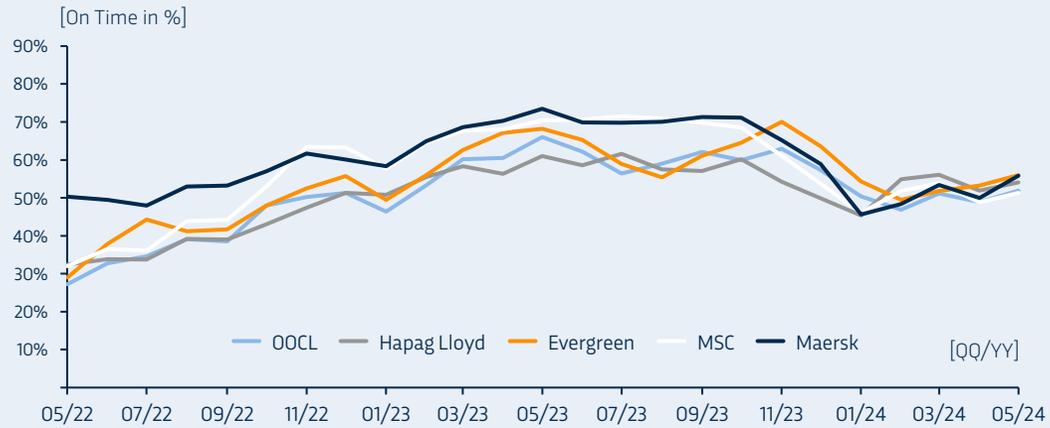
Hintergründe:

8 von 12 OPEC plus Staaten haben angekündigt ihre Förderkürzungen bis Ende 2025 zu verlängern. Damit reagieren die 8 Staaten auf ein stark angestiegenes Angebot von nicht OPEC-Staaten. Laut der Internationalen Energieagentur steigt das Ölangebot aus nicht OPEC-Staaten 2024 täglich um 1,4 Millionen Barrel. Dieses Wachstum soll sich auch für 2025 fortsetzen. Dies führt zu sinkenden Marktanteilen der OPEC-Staaten, welcher in den letzten 10 Jahren um 5% auf 28% gefallen ist.

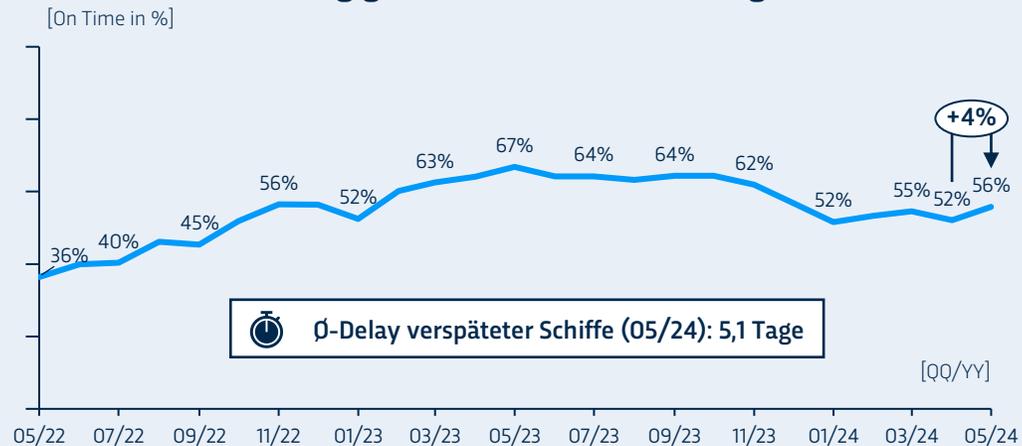
Durchschnittliche Termineinhaltung steigt auf 56%

5 Zuverlässigkeit des Fahrplans & Volumina

DRS. Termineinhaltung großer Reedereien



DRS. Termineinhaltung großer Containerschiffe (global)

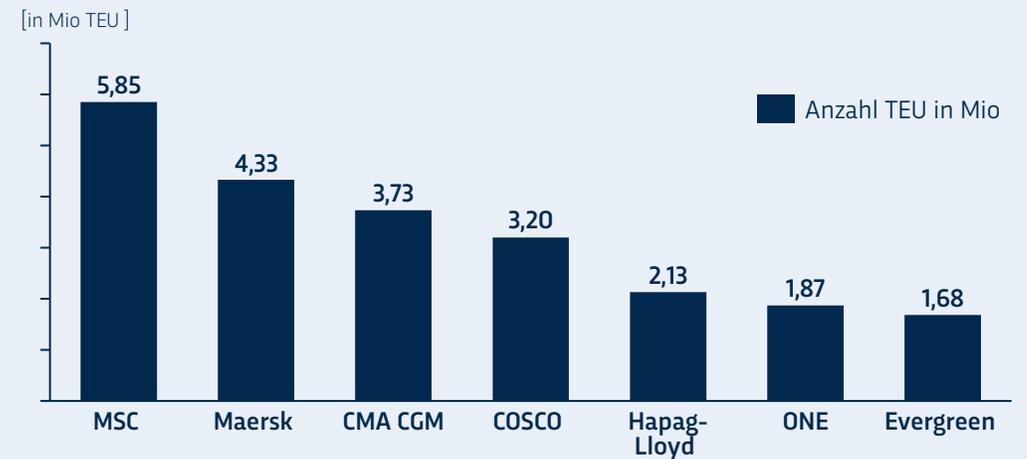




MSC verfügt 2024 über die weltweit größte Frachtkapazität

6 Schon gewusst?

Top 7 Reedereien weltweit nach Gesamtkapazität (2024)



Die Reederei Mediterranean Shipping Company (MSC) besitzt mit einer Kapazität von rund 5,9 Millionen TEU die weltweit größte Containerschiffsflotte und hat damit den höchsten Marktanteil (Stand: 05. Juni 2024). Vor 2022 hatte die dänische Reederei Maersk viele Jahre lang die größte Flotte, wobei ihre größten Schiffe bis zu 15.400 TEU transportieren können.

Huthis versenken Kohlefrachter // Deutsche Exporte nach China eingebrochen

7 Newsroom

- **Huthi-Rebellen versenken zweites Schiff im Roten Meer**
Am 19.06.2024 haben die Huthi-Rebellen laut der britischen Seeschiffahrtsbehörde UKMTO ein weiteres Schiff versenkt, wobei nur noch Trümmer und Öl an der letzten Position des Kohlefrachters „Tutor“ gesichtet wurden. Der Frachter „Verbena“ könnte ebenfalls sinken, nachdem er bei einem Huthi-Angriff beschädigt wurde und die Besatzung das Schiff aufgrund eines unkontrollierbaren Feuers evakuieren musste.
- **Deutsche Exporte nach China fallen drastisch**
Die deutschen Exporte nach China sind im Mai 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 14 Prozent auf 7,5 Milliarden Euro zurückgegangen. Dies führt dazu, dass China nicht länger Deutschlands wichtigster Handelspartner ist, sondern von den USA und Frankreich überholt wird. Verantwortlich dafür sind die schwache Nachfrage und die geopolitischen Spannungen.
- **Containerstau könnte die Inflation in der Euro-Zone erhöhen**
Staus und Verzögerungen bei Containerschiffen erhöhen die Frachtraten erheblich, was laut einer Commerzbank-Analyse vom 26.06. die Inflation in der Euro-Zone anheizen könnte. Die Engpässe in den globalen Lieferketten, verstärkt durch den Stau am Panamakanal und die geopolitischen Spannungen, haben weitreichende Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft.



FCO Expertise – Ihre Ansprechpartner

Erfahren. Erfolgsorientiert. Integer.



Dr. Thomas van Kaldenkerken

Partner

 +49 173 299 02 01

 +49 2159 995 30 00

 tvk@tvkconsult.com



Florian van Kaldenkerken

Senior Consultant

 +49 173 403 70 39

 +49 2159 995 30 00

 fvk@tvkconsult.com



Julian Marpert

Senior Consultant

 +49 170 185 93 36

 +49 2159 995 30 00

 jm@tvkconsult.com